



LUZERN

Externe Evaluation

Schule Meierskappel
März 2021



Die Externe Schulevaluation

Grundlagen. Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss «Orientierungsrahmen Schulqualität» der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

Auftrag. Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

Berichterstattung. Im Kapitel *Schulprofil* werden alle Dimensionen sowie Qualitätsbereiche berücksichtigt und die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* setzen sich zusammen aus drei von der DVS vorgegebenen und drei von der Schule selber ausgewählten Qualitätsbereichen (vgl. Abbildung). Die externe Evaluation hält zudem mögliche Entwicklungspotenziale fest (→).

Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule Entwicklungspotenziale ausgewählt und verbindliche *Entwicklungsziele* daraus abgeleitet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

Fokusbereiche der Schule Meierskappel

1 Führung und Management	2 Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse und Wirkungen
☒ 1.1 Führung wahrnehmen	☐ 2.1 Unterricht gestalten	☐ 3.1 Kompetenzerwerb
☐ 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern	☒ 2.2 Kompetenzen beurteilen	☐ 3.2 Bildungslaufbahn
☐ 1.3 Personal führen	☒ 2.3 Schulgemeinschaft gestalten	☒ 3.3 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
☒ 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen	☐ 2.4 Zusammenarbeit gestalten	☐ 3.4 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
	☒ 2.5 Unterricht entwickeln	
	☐ 2.6 Schulergänzende Angebote nutzen	

■ verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung

☒ von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Schulunterstützung
Bereich Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern
www.volksschulbildung.lu.ch

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

An der Schule Meierskappel ist ein angenehmes und friedliches Schulklima spürbar. Die Schule pflegt den Zusammenhalt mit vielen gemeinschaftsfördernden Anlässen und die Mitsprache der Lernenden ist gut verankert und erfolgt sehr vielfältig. Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht in den altersgemischten Klassen mit klaren Strukturen und abwechslungsreichen Angeboten. Sie fördern und unterstützen die Lernenden aufmerksam und wohlwollend. Die Lehrpersonen arbeiten insbesondere auf den Stufen eng zusammen und sie pflegen allgemein einen sehr wertschätzenden Umgang untereinander. Die anerkannte Schulleitung nimmt ihre pädagogische und personelle Führungsfunktion gezielt wahr und sorgt für einen gut funktionierenden Schulbetrieb. Die Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung ist im Aufbau und erfolgt strukturiert und systematisch. Die Lehrpersonen unterrichten gerne an der Schule und schätzen das gute Auskommen im Team. Die Lernenden fühlen sich an der Schule und im Unterricht gut aufgehoben. Die Erziehungsberechtigten sind mit der Schule und dem Unterricht und insbesondere mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus zufrieden.

1.2 Fokusbereiche

Führung wahrnehmen

Die anerkannte Schulleitung setzt ihre Entwicklungsvorhaben gemäss Planung zielgerichtet um und es gelingt ihr, die Mitarbeitenden auf gemeinsame Ziele zu vereinen. Die Schulleitung aktualisiert die organisatorischen Strukturen und sorgt für klar geregelte Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten. Das Qualitätsmanagement wird als zentrale Führungsaufgabe aufgefasst, die Grundlagen dazu sind jedoch mehrheitlich noch in Erarbeitung. Veränderungsprozesse werden von der Schulführung sorgfältig und langfristig geplant und unter Einbezug der Mitarbeitenden systematisch umgesetzt. Die Schulleitung kommuniziert ausgesprochen sorgfältig, gestaltet eine wirkungsvolle Informationspraxis und stellt sicher, dass die Schulseitigen gut über die Schule informiert sind.

Ressourcen und Partnerschaften nutzen

Die Schule pflegt vielfältige gewinnbringende Partnerschaften, wobei vieles noch im Aufbau ist und die Bildungspartnerschaften im Dorf ausbaubar sind. Die Bildungskommission sorgt in hohem Masse für eine ausgewogene und langfristige Ressourcenbereitstellung und die Schulleitung setzt die vorhandenen Mittel gezielt ein. Es bestehen geeignete Strukturen, um individuelles und institutionelles Wissen an die Schule zu binden und die spezifischen Kompetenzen der Mitarbeitenden werden erhoben und eingesetzt.

→ *Austausch mit Bildungspartnern des Dorfes intensivieren.* An der Schule bestehen bis anhin erst vereinzelt Strukturen, die eine systematische Zusammenarbeit mit externen Bildungspartnern im Dorf begünstigen (z. B. Spielgruppe). Ein aktiverer und verbindlicher diesbezüglicher Austausch mit weiteren Bildungspartnern unter Mithilfe des Elternremiums könnte die Einbettung der Schule im Dorf weiter stärken.

Kompetenzen beurteilen

An der Schule sind transparente Lernziele und eine förderorientierte Beurteilung erkennbar und die Lehrpersonen sorgen für eine einheitliche Beurteilung. Mittels individueller Methoden und Instrumente fördern die Lehrpersonen die Selbstbeurteilung und Reflexion der Lernenden. Lernprozesse werden systematisch dokumentiert und die Informationsweitergabe bei den Übergängen ist sichergestellt. Die Eltern werden zuverlässig über den Lernstand und das Verhalten ihrer Kinder informiert und angemessen in die Förderung der Lernenden einbezogen.

Schulgemeinschaft gestalten

Die vielfältigen Aktivitäten, die eingerichteten Partnerschaften, die neu gestalteten Regeln und die Massnahmen zur Gewaltprävention tragen in hohem Masse zu einer friedlichen und familiären Schulgemeinschaft bei. Mit dem etablierten Schülerrat und den unterschiedlich umgesetzten Klassenräten bezieht die Schule die Lernenden in die Gestaltung der Schulgemeinschaft ein. An der Schule werden vielfältige Elternkontakte gelebt, obwohl Rückmeldungen zur Zufriedenheit der Eltern noch nicht systematisch eingeholt werden. Die Schulgemeinschaft wird durch die traditionellen Einbezug wie auch durch die gewinnbringende Mitwirkung von externen Partnern bereichert.

Unterricht entwickeln

Die Unterrichtsqualität wird von den Lehrpersonen reflektiert und standardisierte Tests wie auch Rückmeldegespräche unterstützen sie dabei, eine Systematik dahinter ist hingegen noch nicht ersichtlich. Die Lehrpersonen verfügen über ein gemeinsames Unterrichtsverständnis, ein gesamtschulischer Austausch darüber wird jedoch noch wenig gepflegt. Die Lehrpersonen bilden sich sowohl individuell als auch kollektiv weiter und bringen ihre erweiterten Kompetenzen ins Schulteam ein.

- *Gemeinsames Unterrichtsverständnis weiterentwickeln.* An der Schule besteht insbesondere auf den Stufen in vielen Teilen ein übereinstimmendes Unterrichtsverständnis, das im Gesamtteam jedoch wenig zum Thema gemacht wird. Ein gesamtschulischer Austausch zu pädagogischen Haltungen zum Unterricht könnte dazu beitragen, dieses Unterrichtsverständnis über die ganze Schule hinweg zu vertiefen und an der Schule zu verankern.

Zufriedenheit mit Schule und Unterricht

Obwohl die Lernenden mit der Schule in vielerlei Hinsicht zufrieden sind, präsentiert sich ihre Schulfreude unterschiedlich. Mit der Qualität von Schule und Unterricht wie auch mit der Schulleitung sind die Eltern insgesamt gut zufrieden und sie heben die wertschätzende Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus hervor. Die Lehrpersonen sind mit der Qualität von Schule und Unterricht zufrieden und identifizieren sich mit dem Modell des altersgemischten Lernens. Aus Sicht der Schulangehörigen hat die Schule bei den abnehmenden Schulen einen guten Ruf, wird als Kooperationspartner geschätzt und von der Öffentlichkeit insgesamt positiv wahrgenommen.

- *Schulfreude der Lernenden thematisieren.* Obwohl sich die Lernenden im Unterricht und an der Schule insgesamt wohl fühlen, präsentiert sich ihre Schulfreude und ihre Schulmotivation unterschiedlich. Unter Einbezug der Schulsozialarbeit könnte eine systematische Befragung Hinweise zu den Gründen der unterschiedlichen Zufriedenheit geben und diese könnten gezielt angegangen werden.

2 Entwicklungsziele

Austausch mit Bildungspartnern des Dorfes intensivieren

Herleitung. An der Schule bestehen bis anhin erst vereinzelt Strukturen, die eine systematische Zusammenarbeit mit externen Bildungspartnern im Dorf begünstigen (z. B. Spielgruppe). Ein aktiverer und verbindlicher diesbezüglicher Austausch mit weiteren Bildungspartnern unter Mithilfe des Elternremiums soll die Einbettung der Schule im Dorf weiter stärken.

Zielformulierung. Bis im April 2024 ist die Zusammenarbeit mit ausgewählten Bildungspartnern definiert, erprobt und evaluiert. Zur Erreichung dieser Ziele findet im ersten Semester des Schuljahres 2021/22 ein runder Tisch der Schule mit der Bildungskommission und des Elternremiums statt, zwecks Erstellung einer Liste mit möglichen schulinternen und -externen Bildungspartnern. Im zweiten Semester desselben Schuljahres werden mit ausgewählten Bildungspartnern Gespräche über die Form der Zusammenarbeit geführt und verschriftet. Dabei werden auch Aspekte des Lehrplans 21, Stichwort Auserschulische Lernorte, miteinbezogen. Im Schuljahr 2022/23 werden diese Bildungspartnerschaften gemäss den Vereinbarungen gepflegt. Im Schuljahr 2023/24 wird die Zusammenarbeit überprüft und gegebenenfalls werden Anpassungen vorgenommen.

Längerfristiges Vorhaben. Es ist das erklärte Ziel der Schule, die schulinternen und -externen Bildungspartnerschaften laufend auszubauen, um so die Schule näher ans Dorf und das Dorf näher an die Schule zu bringen aber auch um eine umfassende Bildung der Schüler/innen im Sinne des Lehrplans 21 zu begünstigen.

Gemeinsames Unterrichtsverständnis weiterentwickeln

Herleitung. An der Schule besteht insbesondere auf den Stufen in vielen Teilen ein übereinstimmendes Unterrichtsverständnis, das im Gesamtteam jedoch wenig zum Thema gemacht wird. Ein gesamtschulischer Austausch zu pädagogischen Haltungen zum Unterricht trägt dazu bei, dieses Unterrichtsverständnis über die ganze Schule hinweg zu vertiefen und an der Schule zu verankern.

Zielformulierung. Bis Ende Schuljahr 2022/23 hat die Schule Merkmale des gemeinsamen Verständnisses von gutem Unterricht festgelegt, mit denen sich die Lehrpersonen und die Schulleitung identifizieren und diese in ihrem AdL-Konzept festgehalten. Als ersten Schritt zu dieser Zielerreichung nutzt die Schule die gegenseitigen Hospitationen der Lehrpersonen. Diese werden im ersten Semester des Schuljahres 2021/22 stufenübergreifend durchgeführt. Die Schulleitung legt gemeinsam mit der Steuergruppe vorgängig Beobachtungskriterien dazu fest. Im zweiten Semester desselben Schuljahres findet im Lehrpersonenteam unter Einbezug des bestehenden AdL-Konzepts ein gesamtschulischer Austausch zu pädagogischen Haltungen statt und es werden Merkmale des gemeinsamen Verständnisses von gutem Unterricht festgelegt. Im ersten Semester des Schuljahres 2022/23 handeln die Lehrpersonen nach diesen Merkmalen und reflektieren sie in den wiederum in den gegenseitigen Hospitationen. Im zweiten Semester desselben Schuljahres wird das AdL-Konzept überprüft und dabei werden die Erkenntnisse der Lehrpersonen aus der Umsetzung im Unterricht und der Hospitationen dazu genutzt, dieses zu aktualisieren.

Längerfristiges Vorhaben. Es ist das längerfristige Ziel der Schule, über ein schuleigenes, pädagogisches Profil zu verfügen, das mit dem Leitbild in Einklang steht.